

Konfessionskundliche Schriften  
des Johann-Adam-Möhler-Instituts  
Nr. 24

A-26.-584

Jörg Ernesti  
Wolfgang Thönissen (Hg.)

# Die Entdeckung der Ökumene

Zur Beteiligung  
der katholischen Kirche  
an der ökumenischen Bewegung

BONIFATIUS  
Druck · Buch · Verlag  
PADERBORN

VERLAG OTTO LEMBECK  
FRANKFURT AM MAIN

## Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Umschlagfotos: Johannes XXIII. und Roger Schutz (oben);  
Kardinal Cassidy und Bischof Krause bei der Unterzeichnung  
der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigung (beide Fotos: KNA-Bild)

Umschlaggrafik: Christian Knaak, Dortmund

ISBN: 978-3-89710-420-4 (Bonifatius)

ISBN: 978-3-87476-575-6 (Lembeck)

© 2008 by Bonifatius GmbH Druck · Buch · Verlag Paderborn  
und Verlag Otto Lembeck, Frankfurt am Main

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung  
des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,  
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Satz: Johann-Adam-Möhler-Institut für Ökumenik, Paderborn

Gesamtherstellung:  
Bonifatius GmbH Druck · Buch · Verlag Paderborn

## Inhalt

Vorwort .....	7
Einführung <i>Wolfgang Thönissen</i> .....	9
Katholische Lutherforschung <i>Rolf Decot</i> .....	17
Ökumene im Dritten Reich Ein Forschungsbericht <i>Jörg Ernesti</i> .....	35
Früher katholischer Ökumenismus im deutsch-französischen Wechselspiel <i>Leonhard Hell</i> .....	53
Jesuiten und Ökumene Zur Geschichte des Verhältnisses <i>Karl Heinz Neufeld SJ</i> .....	81
Von ökumenischen Benediktinern und benediktinischen Ökumenikern Historische Einblicke und theologische Einsichten <i>Augustinus Sander OSB</i> .....	95
Hans Urs von Balthasar und die frühe Ökumene <i>Werner Löser SJ</i> .....	117
Karl Adams Weg zu seiner katholischen Sicht der „Una Sancta“ Ein Beitrag zum geistigen Kontext der frühen ökumenischen Theologie <i>Stephan Lüttich</i> .....	139

Konsolidierung und Institutionalisierung der Ökumene Die Aktivitäten des Paderborner Erzbischofs Lorenz Jaeger in den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts <i>Wolfgang Thönissen</i> .....	159
Das Ökumenismusdekret im Spiegel eines Zeitzeugen <i>Paul-Werner Scheele</i> .....	177
Das Zweite Vatikanische Konzil im Spiegel evangelischer Beobachter <i>Theodor Dieter</i> .....	197
Mandatum unitatis Ökumene in Vergangenheit und Zukunft <i>Walter Kardinal Kasper</i> .....	217
<i>Autorenspiegel</i> .....	233
<i>Abkürzungen</i> .....	235

## Vorwort

Weitverbreitet ist die Auffassung, die katholische Kirche habe sich erst im Zuge des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965) für die Anliegen der ökumenischen Bewegung geöffnet. Römische Verbote hätten alle Versuche unterbunden, sich an dieser Bewegung zu beteiligen, und lediglich einige Randgestalten hätten sich auf dem Gebiet der interkonfessionellen Begegnung engagiert. Das aus Anlass des 50-jährigen Bestehens des Paderborner Johann-Adam-Möhler-Instituts für Ökumenik veranstaltete Symposium (21.-23.03.2007) hatte zum Ziel, diese Auffassung kritisch zu überprüfen und die Frühzeit der Geschichte der Ökumene auf katholischer Seite zu erhellen. Gab es vor dem Konzil nennenswerte ökumenische Initiativen? Von wem gingen sie aus und welche Gesprächspartner auf nichtkatholischer Seite kamen infrage? Welche theologischen Problemfelder wurden angegangen? Karl Heinz Neufeld (Innsbruck) zeigt auf, dass das ökumenische Engagement der Jesuiten in das 19. Jh. zurückreicht, ähnlich wie dasjenige der Benediktiner (wie Augustinus Sander, Maria Laach, nachweist). Stimulus für die Annäherung der Konfessionen war in besonderem Maße seit den frühen vierziger Jahren die um ein gerechteres Lutherbild bemühte Lutherforschung (vgl. den Beitrag von Rolf Decot, Mainz). Überhaupt erwies sich der durch die Nationalsozialisten auf die beiden großen Konfessionen gleichermaßen ausgeübte Druck als Katalysator für eine Annäherung (so Jörg Ernesti, Brixen). Auch wenn der Hauptstrom der Ökumene während des Dritten Reiches von den Nationalsozialisten als regimefeindliche Bestrebungen eingestuft wurde, suchten doch einige Vertreter die Nähe zur neuen Lehre. Dass hier eine differenzierte Beurteilung angezeigt ist, legt Stephan Lüttich (Hildesheim) am Beispiel Karl Adams dar. Früh schon nahmen sich katholische Theologen aus Deutschland und Frankreich, die an der Thematik der „Wiedervereinigung“ interessiert waren, gegenseitig wahr (Leonhard Hell, Mainz). In diese frühe Zeit fällt auch Hans Urs von Balthasars erste Beschäftigung mit der protestantischen Theologie, wie Werner Löser (Frankfurt a.M./St. Georgen) nachweist. Die während der Jahre der Diktatur erreichte vorsichtige Öffnung für die protestantische Seite wurde vom Paderborner Erzbischof Lorenz Jaeger zielstrebig weitergeführt, koordiniert und in tragfähige Institutionen überführt. Er war es auch, der die römische Haltung entscheidend beeinflussen konnte, wie Wolfgang Thönissen (Paderborn) aufzeigt. Von dem Erzbischof wurde 1957 das Möhler-Institut gegründet und